

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Universität Bayreuth
Studiengang	Geoökologie
Sprache:	Slowakisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 02.08.2015 bis 22.08.2015
Bezeichnung des Sprachkurses:	Summer School SAS
Kursort im östlichen Europa:	Bratislava
Sprachkursniveau:	A1

Da die Slowakei zur Europäischen Union gehört, fielen Behördengänge komplett aus. Praktisch ist auch, dass, im Gegensatz zu Tschechien, der Euro die allgemeine Währung ist, daher muss kein Geld gewechselt werden. Das Abheben funktionierte mit meiner VISA-Karte perfekt, ich hatte an keinem Automaten Probleme. Die **Anreise** muss von den Studenten selbst organisiert werden, ist aber hier sehr problemlos, da sowohl Busunternehmen, wie beispielsweise Meinfernbus-Flixbus, als auch die Deutsche Bahn von München aus relativ schnelle Verbindungen anbieten. Mit dem Bus kann man ab ca. 26 € mit Umstieg in Wien Erdberg von München nach Bratislava fahren, bei der Deutschen Bahn vermutlich bei rechtzeitiger Buchung ab 39 € (Europa Spezial-Ticket). Außerdem sind es nur ca. 400-500 km, daher können ambitionierte Radler auch über den Donauradweg hinfahren. Die letzte Möglichkeit wäre nach Wien zu fliegen und dann 1 Std. von dort aus mit dem Bus nach Bratislava zu fahren. Die Unterkunft ist vom Busterminal ca. 10 min mit der Tram entfernt und sehr leicht zu erreichen. Die Tickets kosten 70 ct für eine 15-minütige Fahrt (ohne Umsteigen) bzw. 90 ct für eine 60-minütige Fahrt (Umstiege incl., am Wochenende 90 min).

Von der **Unterkunft** zur Universität, wo die Sprachkurse stattfinden, sind es in etwa vier km, die von vielen Studenten gelaufen werden. Dafür braucht man in der Regel je nach Tempo ca. 40-50 Minuten und es ist eine willkommene Abwechslung zum Sitzen während des Unterrichts. Da das Frühstück von ca. 7-8 Uhr früh angeboten wird, die Sprachkurse allerdings erst um 9 Uhr anfangen, ist es gut möglich zu laufen. Anderenfalls kann man entweder mit der Tram (danach ca. 5-10 min laufen) oder Bus (etwa 2-5 min laufen) fahren. Die Zimmer teilt man sich jeweils zu zweit, das Bad dann zu viert. Generell sind Frauen und Männer getrennt untergebracht. Für das Frühstück, Mittagessen und Abendessen bekommt man Essensmarken, erstere wird im Hotel, die beiden folgenden Mahlzeiten in der Universität serviert. Es gab immer eine vegetarische Variante, aber Veganer tun sich eher schwer in der Slowakei. Meist konnte man zwischen vier Gerichten (mittags, mind. eines vegetarisch) bzw. drei (abends, mind. eines vegetarisch) wählen, dazu gab es mittags noch eine Suppe plus Semmel und immer Salat. Für einige Tage, an denen kein Essen geplant war, erhielt man Wertmarken, die man in Supermarkt oder Restaurant einlösen konnte. Bratislava ist in vielerlei Hinsicht in etwa so teuer wie eine bayerische Kleinstadt (in etwa Bayreuth oder Passau,

Hauptgang ca. 6-12 €, Eis pro Kugel um 1 €, Getränke sind allerdings um einiges billiger (Bier 1,50 €, Softdrinks 1 €).

Die Anfänger hatten generell vormittags zwei grammatikalische **Spracheinheiten** mit halbstündiger Pause und nachmittags Konversationskurse bzw. geschichtliche oder kulturelle Vorträge/Einheiten. An fast allen Tagen gab es auch einen Vorschlag zur Abendgestaltung, allerdings ist das gerade für vollständige Anfänger meist etwas zu viel, da man auch etwas Zeit zum Selbststudium braucht, falls man nicht komplett abgehängt werden möchte. Ich habe angegeben, dass ich vollkommene Anfängerin bin, trotzdem wurde ich in einen Kurs eingeteilt, in dem die meisten schon grobe Vorkenntnisse hatten. Für Leute mit gutem Sprachgefühl ist das kein Problem, anderenfalls kann man aber, gerade in den ersten zwei, drei Tagen, auch sehr einfach den Kurs noch einmal wechseln. Leute mit Vorkenntnissen müssen einen schriftlichen und mündlichen Einstufungstest machen. Schade war bei den allgemeinen Vorträgen, dass meist ohne Power-Point-Präsentationen gearbeitet wurde und es somit sehr schwierig war in dem großen Saal bei >35°C einer klassischen Vorlesung zu folgen. Stipendiaten müssen Unterschriften sammeln, um nachzuweisen, dass sie regelmäßig am Programm teilgenommen haben.

Die Kursgrößen waren sehr klein, meiner bestand in den drei Wochen aus acht bis 13 Personen. Es waren ca. sieben Hiwis angestellt, die auch durchgehend erreichbar waren und täglich gab es ein Update zu Veranstaltungen etc. Mein Kurs hat sehr schnell große Fortschritte gemacht, bei Gesprächen mit fortgeschrittenen Teilnehmern kam heraus, dass einige in ihren Ländern oft fast ein Semester für den Stoff gebraucht haben, den wir in den drei Wochen durchgearbeitet haben. Ich denke für drei Wochen habe ich einen sehr intensiven Einblick in die slowakische Sprache erhalten, allerdings reicht die kurze Zeit nicht aus, um all die Vokabeln zu lernen, daher ist die Anwendbarkeit bisher eher gering. Es dauert eben dann doch länger als ein paar Wochen, um ein Sprachgefühl zu entwickeln. Insgesamt habe ich allerdings sehr viel mitgenommen aus dieser kurzen Zeit und hoffe, dass ich mit Hilfe der Onlinehilfen der Universität meine Sprachkenntnisse verbessern und irgendwann auch ausgiebiger anwenden kann.

Das **Rahmenprogramm** der Summer School war sehr groß, das erste Wochenende war auch gut durchgeplant mit Stadtführungen und Schlossbesichtigungen; wir hatten Samstagabend und Sonntagnachmittag/-abend allerdings frei. Oft traf man sich, organisiert von den Hiwis, bei einer nahen Bar am Ufer der Donau zum Grillen. Viel Zeit für private Aktivitäten bleibt nicht, allerdings kann man auch länger bleiben, um Bratislava noch intensiver kennen zu lernen. Es gab einen Basketballplatz und einen Beachvolleyballplatz, allerdings musste man den Ball selbst stellen (Supermarkt). Zum Laufen ist die Gegend sehr schön und selbst im Dunkeln hatten wir zwecks der Sicherheit nie Bedenken. Dieses Jahr haben die Studenten der jeweiligen Nationalitäten bzw. Sprachräume sehr stark zusammengehalten und es haben sich sehr viele Gruppen gebildet, Allerdings habe ich von anderen Studenten gehört, dass das im vorherigen Jahr nicht der Fall war und somit stark von den Personen abhängt. Eine dreitägige Reise durch die Slowakei, bei der man zwischen vier Routen wählen konnte, war auch Teil des Stipendiums und sehr interessant, vor allem wenn man hinterher keine Zeit zum Reisen hat.